

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 149.

Halle, Dienstag den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1863.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Gallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1863.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juni. Se. Maj. der König hat seither täglich in Karlsbad mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck gearbeitet. Am Dienstag wird Hr. v. Bismarck den Kurort verlassen, der Regierungsrath Zietemann feiert am Mittwoch von Karlsbad hierher zurück.

Der gefrige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Genehmigungs-Urkunde in dem Schlussprotokolle der fünften Elbschiffahrts-Revision-Commission, d. d. Hamburg, den 4. April 1863, enthaltenen Erläuterungen, Ergänzungen und Abänderungen der Bestimmungen der Elbschiffahrtsakte vom 23. Juni 1821, der Additionalakte vom 13. April 1844, der Uebereinkunft vom 13. April 1844 wegen der schiffahrts- und strompolizeilichen Vorschriften für die Elbe, und des Schlussprotokolls der dritten Elbschiffahrts-Revision-Commission vom 8. Februar 1854. (Vom 15. Mai 1863.) Ferner die vom 4. April datirte Uebereinkunft zwischen Preußen, Oesterreich, Sachsen, Hannover, Dänemark, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt-Desau-Köthen, Anhalt-Bernburg, Lübeck und Hamburg, eine neue Regulirung der Elbschiffe betreffend. Endlich die Vereinbarung vom 4. April 1863 zwischen Preußen, Oesterreich, Sachsen, Anhalt-Desau-Köthen, Anhalt-Bernburg und Hamburg, die Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzolles zu Wittenberge betreffend.

Der Cultus-Minister v. Müller ist an einem Halsleiden erkrankt.

Wie bereits erwähnt, veröffentlicht ein der Reaction dienendes Blatt, die „Elbinger Anzeigen“, eine von einem angeblich geheimen Comité in Berlin vom 29. Mai abgelassene Instruktion an einen „hochwobgeborenen Herrn“, wonach die gesammte Presse, die Stadtverordneten u. einer gemeinsamen Leitung folgen. Das Aktenstück lautet:

Berlin, d. 29. Mai 1863. Das die nächsten Monate von entscheidender Wichtigkeit für unsere Bestrebungen werden müssen, kann Ew. Hochwobgeborenen (geschriebenes Wort) nicht zweifelsfrei sein. Das Comité beehrt sich daher bei der plöblich veränderten Sachlage anderweitig diejenigen Schritte zu beschließen, welche es für geeignet hält, um sowohl der feudalen Partei als den Demokraten, welche es entgegenzutreten. Die Presse hat mit besonderer Energie und Konsequenz auf die auswärtige Lage Preußens hinzuweisen, namentlich darf dieselbe nicht verfehlen, die Absicht in die geheimen Gefinnungen Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, welche zumellen geäußert werden, möglichst zu verbreiten und der Hoffnungskraft der Leser jeder Art zugänglich zu machen. Ein Frontmägen Frankreichs muß in nahe Aufsicht gestellt werden und das Publikum muß dieser Eventualität mit Scheitern entgegen sehen lernen. Für sehr opportun halten wir auch die Notiz, daß sich die „Times“ oder irgend welche anderen renomirten ausländischen Blätter mit Preußen beschäftigen, daß die inländische Presse jedoch außer Stande sei, diese Urtheile wiederzugeben, um nicht mit Staatsanwalt und Gerichtshof in Konflikt zu kommen. Diese unscheinbare Bemerkung, die nicht oft genug abgedruckt werden kann, macht das Publikum endlich glauben, daß wir einer sehr schlimmen Lage verfallen sind, daß die Staatsanwaltschaft die Presse verfolgt, und daß die Gerichtshöfe die Presseorgane ohne Rücksicht auf die liberale Gesinnungstätigkeit beunruhigen. Wir empfehlen Ihnen hierbei nochmals auf das Dringendste die Schonung der richterlichen Beamten jeder Parteilassung. Sie dürfen keineswegs, wie es an einigen Orten im Mißverständniß unserer Intentionen zu unserem Bedauern geschehen ist, diesen Stand dadurch aufreizen, daß man die immerhin wenig zahlreich konservativen Mitglieder des Publicums ausweist und ihnen selbst die geistlichen Firtel verleiht. Das Obertribunal kann allerdings zuweilen Gegenstand einer offenen Bemerkung werden, doch wird das Signal zu der-

selben in jedem einzelnen Falle von hier aus gegeben werden. In Betreff der in Aussicht genommenen Reise hochgeachteter Persönlichkeiten, haben wir bereits freigestellte Maßregeln getroffen. Wir dürften niemals aus den Augen verlieren, daß die große Masse sich nicht über den Gedanken einer monarchischen Gestaltung Preußens zu erheben vermag. Wir müssen zeigen, daß auch in dieser Richtung die Zukunft uns angeht. Wir müssen ferner die große Menge der schwankenden Elemente der Partei, namentlich im Beamtenstande, bei den jetzigen beslagenwerthen Zeitumständen durch die Aussicht fesseln, daß der wirklich bestimmende Einfluß in nicht zu ferner Zeit in unsere Hände übergeben wird. Einige unserer geehrten Mitarbeiter werden sich dieser Reise möglichst attachiren und die Gelegenheit wahrnehmen, entsprechende Anreden zu halten. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß weder diese Anreden noch die Antworten in ausbeutendem Wortlaut festgesetzt werden, damit sich die Presse derselben ohne Rücksicht bemächtigen kann. Den Inhabern und Redactoren der Zeitungen ist vertraulich zu eröffnen, daß die geschickte Auffassung dieser Ansprachen und Antworten ein Feld ist, das ihre ganze Umsicht und Rührigkeit erfordert, und daß wir ihre desfallsige Thätigkeit im Auge behalten und anerkennen werden. Ueberall aber kommt es auf die den traurigen Zuständen entsprechende Haltung der päpstlichen Behörden an. Da es ... Ew. Hochwobgeborenen ... gelungen ist, dieselben im Wesentlichen nach unseren Intentionen zu gestalten, so sind wir überzeugt, daß Sie Einfluß genug haben werden, um die Ihrer speziellem Auftrag anvertrauten Korporationen zu jener Haltung zu bestimmen, welche man in Italien und Polen nicht unrichtig als Landesvertrauer bezeichnet hat. Doch ist dieses Wort noch sorgfältig zu verwenden. Nach dem Herron des Bahnhofs werden Sie treue Leute dirigiren und dieselben eine düstere Haltung anempfehlen lassen. Wo jedoch feudale Begegnungen hervortretend vorkommen und wo die ungeliebten Massen der Bevölkerung democh von lauten Freudenbezeugungen sich nicht zurückhalten, da wird die Presse mit dem ihr nun schon durchgehends geläufigen Takt die Vorgänge zu behandeln oder ganz zu ignoriren haben. Da wir uns bei der großen Selbstunabständigkeit in Berlin zunächst für eine durchaus würdige Haltung des Volkes haben entscheiden müssen, so wird jede Ungezogenheit sorgfältig zu vermeiden sein, und sind alle Elemente, die zu einer solchen geneigt scheinen, entfernt zu halten. Wir stellen anheim, ob gleichzeitig mit dieser Durchreise die feierliche Begrüßung der zurückgekehrten Volksvertreter zu arrangiren ist, machen jedoch darauf aufmerksam, daß der Kontrast darin nur für eine ganz sichere, sehr sorgfältigste Bevölkerung zulässig sein dürfte. Haben ... Ew. Hochwobgeborenen ... uns einen Spezialbericht zu erstatten, dessen Inhalt Sie der Zeitungspreffe nicht anvertrauen können, so belieben Sie sich wie bisher an den Vorstand unseres Bureaus hieselbst zu wenden.

Die „Nat.-Ztg.“ druckt das Nachwerk mit folgender Einleitung ab: Es kann nicht auffallen, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Enthüllungen der Pörsig und Genossen einen neuen Aufschwung nehmen. Der konservative „Elbinger Anzeiger“ druckt ein in diese Kategorie gehöriges Schriftstück ab, von welchem er behauptet, daß es ihm in Form eines lithographirten Briefes vorliege, der durch einen Zufall an die unredliche Adresse gekommen sei. Das Versehen in Betreff der Adresse müssen wir durchaus bezweifeln; dagegen wollen wir nicht bestreiten, daß vielleicht das Denunciationswesen gegen die liberale Partei bereits eine solche Entwicklung gewonnen hat, daß man auf ihre Rechnung lithographische Sendschreiben anfertigt und naive Seelen mit solchen Nachwerken mystifizirt. — Die „Nat.-Ztg.“ fügt alsdann noch hinzu: Selten ist uns eine plumpere Erfindung vorgekommen. Das geheime berliner Comité, von welchem diese Instruktion ausgehen soll, will „der feudalen Partei, wie den Demokraten entgegengetreten.“ Da die Fortschrittspartei bekanntlich eine Koalition der Demokraten und der andern Liberalen bezweckt, so könnte eine derartige Äußerung niemals aus ihrer Mitte hervorgehen. Welche Gruppe der Liberalen soll also als geheime Anstifterin aller mißliebigen Kundgebungen der letzten Zeit angeschwärzt werden? Wir glauben den eigentlichen Schlüssel zum

Verständnis des ganzen Machwerks in demjenigen Abschnitte zu finden, welcher sich auf „die in Aussicht genommene Reise hochgeachteter Persönlichkeiten“ bezieht, und namentlich in dem Satze: „Einige unserer Mitarbeiter werden sich dieser Reise möglichst attachiren und die Gelegenheit wahrnehmen, entsprechende Anreden zu halten.“ Wir werden hier nicht weiter auf das Einzelne eingehen; wir glauben, daß denjenigen Lesern, welche den ganzen Zusammenhang jenes Abschnittes genau ins Auge fassen, die Insinuation vollkommen verständlich sein wird. Es ist ansehnend wieder die „Constantia“, eine vorzugsweise aus liberalen Beamten bestehende geheime Gesellschaft, welche hier als Leiterin der ganzen Bewegung auftritt. Wenn dieselbe sogar von Woche zu Woche den liberalen Blättern ihre Weisungen zugehen läßt, so hat hier die Fabel eine Ausdehnung erhalten, welche sie für Jeden, der mit den Verhältnissen dieser Blätter einigermaßen bekannt ist, auf den Gipfel der Abgeschmacktheit erhebt. — Das geheime Comité weiß am 29. Mai natürlich noch nichts von der Preserverordnung; es setzt daher noch voraus, daß die liberalen Blätter sich nur vor den Staats-Anwaltschaften zu hüten haben, und richtet seine Instruktionen darnach ein. Dagegen sieht es die „Landesträuer“ in Süddeutschland und die durch jene Preserverordnung hervorgerufenen Kundgebungen der Stadtverordneten-Versammlung bereits mit einer Bestimmtheit voraus, welche jede Prophetengabe überflüssig macht. Den Styl, in welchem das geheime Comité selbst überall seine Aufgabe als ein höchst durchsichtiges Gaukel-Spiel bezeichnet, unterwerfen wir billig keiner weiteren Kritik. Ein „Auenstück“ zur Zeitgeschichte ist das Machwerk allerdings; es bezeugt aber nur die Plumpheit der Gewebe, die man von einer gewissen Seite heute auswirft.

Der im Verlag von G. Reimer erschienene Separat-Abdruck aus dem Communalblatt, die letzten Verhandlungen der Stadtverordneten betreffend, war von der Polizei confiscirt worden. Die confiscirten 2000 Exemplare sind gestern Herrn Reimer wieder zugestellt worden mit dem Bemerkten, daß eine Veröffentlichung derselben nicht nachgewiesen sei, daß aber, sobald dieselbe wirklich erfolgen werde, eine neue Confiscation bevorstände.

Die bisher hier erscheinende Wochenschrift „Der Fortschritt“, redigirt von E. Walekrode, wird vom 1. Juli ab in Gotha erscheinen.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der Rechtsverwahrung des Magistrats und der Stadtverordneten zu Königsberg in Preußen gegen das Inhibitorium der Regierung, betreffend die Berathung und Abfendung von Adressen an Se. Maj. den König.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält einen Plenarbeschluss des Ober-Tribunals vom 4. v. M., worin ausgeführt wird, daß bei dem Verfahren über die Ablösung des einer Pfarre zustehenden Natural-Fruchtzehnten, nur die Pfarre selbst, als Eigentümerin der Zehntberechtigung, resp. die gesetzlichen Vertreter der Pfarre, nicht aber auch der Pfarrer allein, als Berechtigter anzusehen seien.

Einer Uebersicht der an den preussisch-polnischen Grenzdistrikten bis Mitte Juni von Seiten der militärischen Commandos mit Beschlag belegten Waffen- und Munitionsendungen nach Polen entnimmt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Angaben: „Es sind confiscirt worden etwa 1500 Schusswaffen, 300 Seitengewehre und Bajonnette, 2000 Eisen, 75 Ctr. Pulver und Blei, 3000 fertige Patronen, 30,000 Rändbüchsen, 40 Wagen und 120 Pferde. Bei weitem erheblicher noch ist die Masse der von den Civilbehörden, besonders auf den Bahnhöfen, theils in den Grenzdistrikten, theils weiter ins Land hinein confiscirten Sendungen von Waffen und Kriegsmaterial.“

Dem „Dresd. Journ.“ wird aus Frankfurt a. M. vom 25. Juni berichtet, daß es bei dem Stadium, in welches die Angelegenheit der Herzogthümer Golsstein und Lauenburg in ihrer Beziehung zu Schleswig am Ende getreten sei, als erklärlich erscheine, wenn in glaubwürdiger Weise verlautete, daß die Bundesversammlung in diesem Sommer ihre Sitzungen nicht vertagen könne und werde.

Nach einer der „N. N. Z.“ aus München zugegangenen Nachricht soll die bayerische Regierung ein Rundschreiben an diejenigen Zollvereinsstaaten, bei denen sie sicher auf Zustimmung rechnen zu können glaubt, gefandt haben, worin zu Conferenzen über „Neubildung des Zollvereins“ aufgefordert wird.

Munsterberg, d. 25. Juni. Die hiesige Regierung hat in einem Circular-Erlaß die Schul-Inspectoren angewiesen: die ihnen untergebenen Lehrer anzuweisen, den Tagesblättern künftig keinerlei Mittheilungen zu machen.

Meiningen, d. 19. Juni. Ungemeines Aufsehen macht die plötzliche Pensionierung des Appellationsgerichts-Präsidenten v. Fischer in Hilburghausen. So groß der Einfluß dieses Mannes bisher war, so klein war das Vertrauen des Landes zu ihm. Seine Befestigung hat eine Schranke zwischen Fürst und Volk niedergelegt.

Frankreich.

Man schreibt der „Köln. Ztg.“ aus Paris, d. 25. Juni: Die merkwürdigen Veränderungen im französischen Ministerium laden zu einem Gesamtblick auf die Situation ein, der sie allein zu erklären im Stande sein dürfte. Diese Veränderungen haben nicht weniger als drei Haupttheile, von denen die erste sich auf die inneren Zustände Frankreichs und im Besonderen auf die letzten Wahlen, die zweite auf die polnische, und die dritte auf die römische Angelegenheit bezieht. In Bezug auf die innere Seite der Angelegenheit kann man sagen, daß der Kaiser, weit entfernt, in Folge der bei den letzten Wahlen kundgegebenen größeren Opposition den ihm anempfohlenen Staatsrechts-Ideen Raum zu geben, der öffentlichen Meinung im Gegentheil theils durch Entfernung des Grafen Persigny, theils, wenn ich mich so ausdrücken darf, durch das Parlamentarisiren seines Staats-Ministeriums ein neues bedeutendes Zugeständnis gemacht hat.

Bei Weitem wichtiger, besonders für das Ausland, ist die zweite Seite der Angelegenheit, nämlich die, welche sich auf die polnische Frage bezieht. Graf Walewski galt mit Recht als die Seele der polnischen Fraktion im Ministerium. Er hatte dem „Moniteur“, der unter ihm stand, eine entscheidende polnische Färbung gegeben, während Villault, der nicht sehr polnisch ist, jetzt, wo das offizielle Blatt unter der Direction des von ihm vorgeschlagenen Ministers des Innern steht, sicher sein kann, daß ein mäßiger Ton in demselben walten wird. Hierzu kommt ein anderes, sehr bemerkenswerthes Symptom. Der Herzog von Morny ist nach wie vor ein Anhänger der russischen Allianz geblieben, und man will hier in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß sein Einfluß zu den in Rede stehenden Veränderungen beigetragen hat. Es wird behauptet, Graf Walewski stände als Candidat für das auswärtige Ministerium drohend im Hintergrunde. Ich will diesen Gesichtspunkt nur andeuten, um für alle diese Verhältnisse auf die Wichtigkeit der russischen Antwort aufmerksam zu machen. Man will hier wissen, daß Russland den Waffensüllstand in keiner Weise annehmen wird und daß es über diesen Punkt allein zu großen Bewildigungen kommen könnte. Die dritte, bisher am wenigsten beachtete Seite, die auf Rom bezügliche, wird am besten durch die Darstellung des folgenden Zwischenfalles beleuchtet werden. Zunächst sei bemerkt, daß die Entfernung des Hrn. v. Persigny und des Unterrichts-Ministers Rouland die Reihe der Feinde der weltlichen Macht des Papstes im Ministerium sehr gelichtet hat. Der Kaiser ist jetzt mehr als je für die Erhaltung der letzteren. Bekanntlich wurde der General v. Montebello vor einigen Tagen aus Marseille wieder zurück und nach Fontainebleau berufen. Ich bin in der Lage, Ihnen die wahre Ursache dieser Zurückberufung mittheilen zu können. Der Kaiser hat dem General v. Montebello nämlich neue und dieses Mal ganz entschiedene Instruktionen in Betreff des dem Papste zu gewährenden Schutzes gegeben. „Es könnte vorkommen“, hat er dem General gesagt, „daß schnelles Eingreifen nöthig ist, bevor Sie meine speciellen Befehle erhalten. Erinnern Sie sich also, daß diese im Voraus auf Schutz der ungeschwächten Macht des Papstes lauten.“ Gleichzeitig beauftragte der Kaiser den General v. Montebello, als Gegen-Dypter von Seiten des Papstes die Entfernung des Königs von Neapel aus Rom zu beantragen, damit die Herren in Turin endlich zum Schweigen gebracht würden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Juni. Ueber den pariser Ministerwechsel bemerkt die „Times“: „Dem äußeren Anscheine nach sieht sich die Sache ohne Zweifel so an, als ob in den Tuilerieen eine Friedenspolitik den Sieg davon getragen hätte. Aber derartige Veränderungen haben in Frankreich nicht dieselbe Bedeutung wie bei uns in England. Hier zu Lande liegt die Politik in den Händen des Ministers, dort drüben in denen des Soverains, und der Minister ist ein bloßes Symbol. Es ist sehr wohl möglich, daß, während Graf Walewski zum Rücktritt veranlaßt wird, damit Russland keinen Vorwand zu einer feindseligen Antwort habe, die Absichten des Kaisers Napoleon dieselben bleiben und durch die Annahme eines neuen Mundstückes seine Veränderung erleiden. Bis jetzt jedoch ist Alles noch zweifelhaft. Im Allgemeinen zwar sieht es wohl außer Frage, daß das Resultat der Veränderungen dem Liberalismus und dem Frieden günstig ist; allein der Kaiser ist zu sehr sein eigener Minister, als daß wir irgend etwas außer den Andeutungen seines eigenen persönlichen Willens beachten sollten.“

Die von vielen personalen Blättern schon längst ausgesprochene, vom hiesigen Publikum und der hiesigen Börse erst seit ungefähr acht Tagen getheilte Beforgnis, daß der Kampf in Polen und die diplomatische Einmischung der drei Mächte einen Krieg veranlassen könnten, findet heute zum ersten Male in der „Times“ einen entschiedenen Widerhall. Auch sie fängt jetzt zu fürchten an, daß England gegen seinen Willen in kriegerische Verwickelungen hineingezogen werden dürfte, und zweifelt an einem günstigen, bleibenden Resultat der bisherigen diplomatischen Schritte.

Japan.

Der Lloyd-Dampfer „Progresso“ hat Nachrichten aus Calcutta bis zum 22. Mai, Singapore 21. Mai, Hongkong 13. Mai überbracht. Auf dringende Bitten der Japanesen hat der britische Gesandte die Ultimatumfrist bis zum 11. Mai verlängert. Mittlerweile haben jedoch die in Japan niedergelassenen Fremden ihre gewöhnlichen Geschäfte eingestellt, und es werden Vorbereitungen getroffen, ihnen am Bord der Schiffe Aufnahme zu gewähren. Ihrerseits sind auch die Japanesen nicht unthätig. Soldaten werden einberufen, Waffen und Munition aufgehäuft, und amerikanische Häuser haben — selbst seit Ueberreichung des Ultimatum — bedeutende Quantitäten davon den Japanesen verkauft, was zu einer gereizten Correspondenz zwischen dem britischen und dem amerikanischen Gesandten führte. Der Krieg wird als unvermeidlich betrachtet und da, seit die Daimios mit ihren Familien Yeddo verlassen, ein Bombardement dieser Stadt wahrscheinlich wenig Eindruck auf den herrschenden Feudal-Adel machen würde, so wird es wohl nöthig werden, einen Feldzug zu Lande zu führen, für welchen Zweck wenigstens ein Corps von 10,000 Mann als nothwendig angesehen wird. Vermuthlich werden Truppen aus Ostindien dazu verwendet werden.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, d. 27. Juni. Heute haben der französische und der englische Botschafter und der österreichische Geschäftsträger die Noten ihrer Regierungen in Betreff Polens dem Fürsten Gortschakoff übergeben.

Paris, d. 28. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Schreiben des Kaisers an den Präsidenten des Staatsraths Rouher

mit dem Auftrage, die erforderlichen Einleitungen zu treffen, um das Uebermaß von Bureaucratie in der Verwaltung zu beschränken, welches aus dem System der Centralisation, ungeachtet der Vorzüge desselben, hervorgegangen.

London, d. 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Graf Russell, die Regierung habe keine neue Aufforderung zu einer Intervention in Amerika oder zur Anerkennung der Südstaaten seitens Frankreichs erhalten. Die Regierung halte das Prinzip der Nichtintervention fest. — Ihre Majestät die Königin von Preußen besuchte gestern Morgen das Museum in South Kensington, nahm bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales das Dejeuner, machte mit Ihren königlichen Hoheiten eine Spazierfahrt und kehrte gegen Abend nach Windsor zurück.

London, d. 27. Juni. Der Postdampfer „Persia“ hat Newyorker Nachrichten vom 17. d. in Queenstown abgegeben. Lee's Armee ist in einer Stärke von 100,000 Mann in die nördlichen Staaten eingefallen und hat Winchester und Martinsburg (beide in Virginien), Hagerstown (in Maryland), Chambersburg (in Pensylvanien, an der Eisenbahn nach Harrisburg) genommen. Man weiß noch nicht, ob Lee sich gegen Baltimore oder gegen Pittsburg wenden wird. Hooper hat mit seiner ganzen Armee den Rappahannock verlassen, um ihm den Weg zu verlegen. Eine Schlacht ist jeden Augenblick zu erwarten. Der Präsident Lincoln hat 120,000 Mann Milizen aufgeboden.

Vermischtes.

— In Liverpool trifft die Nachricht ein, daß der Schraubendampfer „Normegian“ auf der Fahrt von Liverpool nach Montreal am Morgen des 14. d. bei St. Pauls an der Küste von Newfoundland während eines dichten Nebels auf den Strand gelaufen ist. Mannschaft, Passagiere und Postkisten werden sämtlich als gerettet angesehen und man hoffte, auch das Schiff wieder flott machen zu können. Es gehört zu derselben Linie (Montreal and Ocean Steamship Company), deren Eigentum auch der vor Kurzem verunglückte „Anglo-Saxon“ war.

— Aus Ludwigshafen vom 19. Juni wird geschrieben: „Gestern Abend, kurz nach Sonnen-Untergang, hat man hier eine interessante Luftspiegelung beobachtet. An einer lichten, von den letzten Strahlen der Abendsonne durchbrochenen Stelle des unwolken nord-westlichen Horizonts spiegelte sich nämlich ein großer Eisenbahnzug ab, der raschen Fluges in der Luft einherzog und dabei mit solcher Klarheit hervortrat, daß man den Schatten des Dampfes über der Locomotive bemerken konnte. Erscheinungen dieser Art, wie sie selteneren Strichen eigen sind, werden in unserer Gegend seltener wahrgenommen.“

— Der „Levant Herald“ berichtet als erfreuliches Zeichen türkischer Toleranz aus Konstantinopel, daß am Sonntage nach dem Frohnleichnamsfeste die Processionen aus den katholischen Kirchen mit dem ganzen in katholischen Ländern gebräuchlichen Ceremoniel durch die Straßen der Vorstadt Pera gezogen sind und die türkische Militair-

Behörde denselben bereitwilligst ein Detachement ottomanischer Truppen zur Begleitung und Verherrlichung beigegeben hatte.

— Man schreibt dem „Telegrafo“ von Barcelona aus Huerca Dora in Umeria vom 19., daß man an diesem Tage daselbst 230 Erdstöße verspürt hat. Die Häuser und Thürme der Stadt gerieten in das bedenklichste Schwanken; ganze Dörfer stürzten ein und die festesten Mauern bekamen Sprünge. Der Thurm der Kirche zum heiligen Grabe wurde von dem Hauptgebäude völlig weggeschoben. Es herrschte unter der Bevölkerung, welche sich ins Freie geflüchtet hatte, ein unbeschreibliches Entsetzen. Die Behörden, namentlich der Alcalde und der Pfarrer, benahmen sich als Männer von unerforschener Muthe; sie ordneten den Auszug der Einwohnerschaft an. Alle Läden etc. wurden geschlossen und zunächst die Kranken in Wagen, Särfen und Sesseln in Sicherheit gebracht. Auch in Vera war das Erdbeben sehr stark. Diese letztere Stadt wurde schon im Jahre 1518 durch ein Erdbeben vollständig zerstört.

Aus der Provinz Sachsen.

— Mühlhausen, d. 26. Juni. Vor einigen Tagen erstattete unser Abgeordneter Stadtrath Lüdewig, unter lebhafter Zustimmung einer zahlreichen Verammlung Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in der geschlossenen Session und machte zugleich günstige Mittheilungen über das Zustandekommen der für unsere Stadt wichtigen Gotha-Göttinger Eisenbahn. — Zur Erinnerung an den Tag, an welchem König Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin vor 60 Jahren Mühlhausen zum ersten Male besuchten, wurde gestern auf einem der reizenden Punkte unserer Promenaden, dem s. g. Fischgraben, wo das allverehrte Königspaar vorübergehend verweilte, eine Gedenktafel aufgestellt mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an die Anwesenheit F. W. des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise am 25. Juni 1803.“

Wollmärkte.

— Mühlhausen i. Thür., d. 25. Juni. Auf hiesigem Wollmarkt sind überhaupt 1300 Ctr. zum Verkauf gestellt worden. Der Absatz ging an allen drei Tagen rasch und lebhaft von Statten und ist die vorbandene Wolle sämtlich verkauft. Dominalwolle wurde mit 64, Mittelwolle mit 55 bis 60, und ordinaire Wolle mit 54 bis 55 Thlr. pro Ctr. je nach Ausfall der Wäsche bezahlt.

— Gifrow, d. 23. Juni. Das Geschäft war anfangs lebhaft, es wurden 67—72 Thlr., auch 74—76 Thlr. bezahlt. Dann verflaute es sich und wurde bis 2 Thlr. weniger geboten. Die Wäsche ist durchschnittlich gut. Im Markt befinden sich effectiv 15,400 Ctr. Käufer aus England, Frankreich, Schweden, vom Rhein, aus Sachsen, Schlesien, Hamburg, Berlin. Inland stark vertreten, Mittags gut die Hälfte verkauft.

— Lübeck, d. 21. Juni. Zum hiesigen Wollmarkt waren circa 19,000 Stein angebracht, gegen 22,000 Stein im vorigen Jahre. Die geringere diesjährige Zufuhr hat ihren Grund darin, daß ein Theil der regelmäßigen Besucher unleres Wollmarktes ihre Schur schon im Hause verkauft hatten; nicht aber zu ihrem Vortheil, denn bei lebhafter Nachfrage waren die diesjährigen Preise hier durchschnittlich um 1/2 Thlr. vr. Stein höher als im vorigen Jahre. Nach Qualität und Ausfall der Wäsche wurden bezahlt für ordinaire Wolle 10—11 1/2 Thlr., für mittel bis 14 Thlr. und für fein bis 15 und 15 1/2 Thlr. Besonders gute Wäsche erzielte in einzelnen Fällen einen noch höheren Preis, während Wolle, bei welcher die Wäsche nicht genügte, faum zu den vorjährigen Preisen Käufer fand.

Bekanntmachungen.

Bau-Entreprise.

Der zu 2550 R^r veranschlagte Neubau eines Pferdestall-Gebäudes auf dem Rittergute zu Pöfzig soll am Dienstag den 7. Juli c. Morgens 11 Uhr im Gasthose daselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zeichnung und Kosten-Anschlag sind schon jetzt täglich beim Herrn Amtmann Conrad zu Pöfzig einzusehen, und werden die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Verkauf.

1 fehlerfreies Pferd, Stute, 3 1/2 Jahr alt, Goldfuchs, ohne Abzeichen, groß und stark, prämiiert bei der diesjährigen Eherschau zu Duerfurt mit 1. Prämie, steht wegen Nachzucht als überkomplet zu verkaufen bei

Adolph Eische.

Göhrendorf bei Duerfurt.

Ein Rittergut

mit einem Areal von 1290 Morgen Weizenboden, inclusive 150 Morgen Wiesen, schönem Schloß und guten Wirtschaftsgebäuden, soll mit voller, sehr schöner Erndte, wie es liegt und steht, für den Preis von 105,000 R^r, Anzahlung 30,000 R^r, durch Unterzeichneten verkauft werden.

Ferdinand Werkmeister,

Magdeburg.

Guts-Verkauf.

Ein Gasthof und Anspämergut mit 25 Aclern 26 □ Aclern Feld, in drei unweit vom Gehöft gelegenen Plänen, sammt Garten und Wiesengrundstücken, auch der diesjährigen Erndte, in der Nähe Leipzigs gelegen, ist sofort zu verkaufen beauftragt

Ww. Friedrich Franke.

Leipzig, den 20. Juni 1863.

Zur Beachtung.

Den Herren Landwirthen, Zuckerfabrikanten zur gefälligen Kenntnissnahme, daß mir die Herren Fabrikanten **R. Garrett & Son in Leiston Works**, England, sowie Herren **J. Pintus & Co. in Brandenburg a/H.** den Verkauf ihrer landwirthschaftlichen und Wirtschaftsmaschinen übertragen haben.

Muster Kataloge sowie Preisverzeichnisse und sonstige gewünschte Auskunft ertheile auf etwaige Anfragen jederzeit mit Vergnügen.

Bestellungen auf Engl. Maschinen, die namentlich von **Garrett & Son** schon vielfach nach Deutschland geliefert und praktisch anerkannt sind, als leichte Säemmaschinen, sowie Suffolk Korn-Säemmaschinen, Patent-Pferdehacken, Patent-Pferdehacken Taylor'sche, Dampf-Dresdmaschinen, einfache Drillmaschinen, Guano-Streummaschinen, Heumendemaschinen etc., bleibe recht bald erwartend, um zur nächsten Herbstbestellung prompt liefern zu können. Die Maschinen werden franco Harburg gesandt.

Halle a/S., im Juni 1863.

G. Beyer, Alter Markt 3,
Agentur Engl. u. Deutscher landwirthschaftl. Maschinen.

Wie früher, so habe ich auch in diesem Jahre nach beendeter Inventur einen Theil meines Lagers zurückgesetzt und befinden sich darunter

feine englische **Mohairs**, à Elle 6—7 1/2 R^r,

„ **Barèges**, à „ 4—4 1/2 R^r,

„ französische **Jaconnets**, à Elle 5—6 R^r,

7/8 **Satin laines** in reiner Wolle, à 10—12 1/2 R^r,

französische **Grenadines**, à Robe 4—5 R^r,

sowie verschiedene schwarze und couleurt Seidenstoffe

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

S. Pintus.

Von der von mir aufs Sorgfältigste nach

ärzlicher Vorschrift gefertigten

verbesserten Nicinusöl-Pommade,

über deren zweckentsprechende Wirkungen mir die schätzbarsten Zeugnisse vorliegen, habe ich **Hrn. Selmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, Commissionslager gegeben und sind dieselben in den Stand gesetzt, zum Fabrikpreise à Topf 5 R^r zu verkaufen.

Pirna, am 14. Mai 1863.

G. Flachs.

Ein Böttchergesell auf Zuckerfabrik sündet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei dem Böttchermester **Schimpp** in Schafstädt.

Ein Kunstgärtner, gut empfohlen, sucht Stellung. Nachw. erh. **C. Nidel**, Halle, Kl. Ulrichstr. 22.

Glasergehülfen

sind dauernde Arbeit bei **G. Koblig** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 92.

Ackergrutsverkauf.

Ein Ackergrut in der besten Gegend der Altmark, mit gutem Roggen- und Weizenboden, etwas über 300 Morgen, soll mit sämmtlicher Ernte und einer Anzahlung von 12,000 \mathcal{R} verkauft werden; todes- und lebendes Inventar ist sehr gut. Näheres durch **J. Möwes** in Barleben bei Magdeburg.

Eine sehr gute Gastwirthschaft nebst Garten und verdeckter Kegelbahn, mit großem kaufmännischen Geschäfte, einigen 50 Morgen Land, einschließlich 21 Morgen Zuckerrüben, unmittelbar an der Elbe gelegen, todes- und lebendes Inventarium vorzüglich gut, soll, wie Alles liegt und steht, mit einer Anzahlung von 6000 bis 8000 \mathcal{R} verkauft werden. Auch sind unter andern bei der Gastwirthschaft außer den 50 Morgen eigenem Acker noch 80 Morgen Pachtacker, wo die Pachtzeit noch 5 resp. 10 Jahr dauert, dieselben sind vom Käufer, wenn es gewünscht wird, mit zu übernehmen; die Pacht ist nicht zu hoch und der Acker sehr einträglich. Näheres durch **J. Möwes** in Barleben bei Magdeburg.

Dünger-Auction.

Donnerstag den 2. Juli werden im Gasthof „zur goldenen Kugel“ 20 Haufen versteigert.

Announce.

Ein Ackergrut in der Nähe von Magdeburg von 112 1/2 M. à 200 \mathcal{R} werth, ist mit voller Ernte und sämmtl. Inventar für 21,000 \mathcal{R} und 4—6000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **G. Wendt** in Magdeburg, Löblichhofstraße Nr. 28.

Porzellan-Ausschuss!

Wegen Umzug und Aenderung im Geschäft sind wir gelassen, unser Lager etwas zu räumen und empfehlen wir zu äußerst billigen Preisen **Verl. Tassen, Teller, Terrinen, Compositoren** in allen Formen, **Kartoffelnapfe** mit und ohne Deckel.

R. Brandt & Co.,
große Klausstraße Nr. 10.

Säcke

in großer Auswahl und Leinwand zu **Planen** bei **Ernst Voigt.**

Planen werden nach Vorschritt binnen 24 Stunden angesetzt.

Bad Wittkind.

Das Brunnenfest wird auch in diesem Jahre in üblicher Weise am **Dienstag den 30. Juni** stattfinden.

Zu dem Fest-Diner Mittags 1 1/2 Uhr wird eine Liste nicht circuliren; gef. Bestellungen von Couverts nimmt der ergebenst Unterzeichnete bis Mittags 1 Uhr entgegen.

L. Acheltstetter.

Bad Wittkind.

Heute Dienstag den 30. Juni

zur Feier des **Brunnenfestes**
Grosses Extra-Concert.
Anf. 5 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{R} .
E. John, Stadtmusikdir.

Weintraube.

Wegen der Feier des Brunnenfestes fällt an diesem Tage das **Abonnement-Concert** aus.

Die Theaterdirection zu Lauchstedt wird ersucht, das auf dem Sommertheater in Halle mit so vielem Beifall gegebene Lebensbild: **Der gedankte Kaufmann**, recht bald zur Aufführung zu bringen.

Viele Bewohner Lauchstedts.

Missions-Fest-Anzeige.

Sonntag den 5. Juli Nachmittags 3 Uhr wird der **Missions-Hülfs-Verein** am Petersberge in der Kirche zu Kütten sein heuriges Missionsfest feiern. Missionsfreunde werden eingeladen vom **Vorstand.**

Lager von Drahtnägeln.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Herrn **Gustav Niemeyer** hier ein besonderes Lager aller Sorten **Freimfelder Drahtstifte** zum Verkauf en detail zu den bei mir üblichen Detailpreisen übergeben.

Carl Deichmann, Haupt-Niederlage
der **Freimfelder Draht- und Nagel-Fabrik.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich alle Sorten Drahtstifte für Bauunternehmer, Tischler, Glaser, Sattler, Tischneric. zu gefälligen Entnehmungen oder Bestellungen.
Gustav Niemeyer, an der Moriskirche Nr. 5.

Timpe's Kraftgries, à Pack 5 u. 7 1/2 Sgr.
Hoff'scher Malz-Extract in stets frischer Füllung.
Echter Boonekamp of Maag-Bitter
von **H. Unterberg-Albrecht** zu Fabrikpreisen.
R. F. Daubitzer Kräuterliqueur.
Russ. Magenliqueur (Malakoff).
Gesundheits-Chocolade in Stücken, à Pfund **8 Sgr., für 1 Zblr. 4 Pfund.**
Cacao in Schachteln von 1/2 Pfund à **8 Sgr.,** sowie sämmtliche **Chocoladen** und **Cacaomasse** aus der Fabrik von **Jordan & Timaeus** empfiehlt

die **Haupt-Niederlage**
von **C. Müller.**

Einige Fünzig Wispel Hafer bester Qualität verkauft **August Burgemeister** in Eisleben.

Alle Tage frisch gepflückte Himbeeren und Erdbeeren im Krausefelsen Garten.

600—800 Schock sehr schöne Strohseile verkauft **Strabe** in Burgsdorf.

Ein **Schmiedegeselle** findet dauernde Beschäftigung beim **Schmiedemeister Hoppe** in Coeslme.

Berliner Börse vom 27. Juni. Die Börse war heute fest und im Ganzen auch etwas belebter; besonders wurden leichte Speculationspapiere heute mehr nachgehandelt; Aachen-Wafrichter, Deffauer, Wollauer waren beliebt; Preussische Fonds angenehm und fest; Wechsel still und meist Brief und Geld.

Magdeburg, den 27. Juni.	3f.	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	142 7/8
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	151 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	56 18
do. 2 Monat	—	—	—
Prag. Friedrichsdor.	—	—	113 1/2
Ausland. Gold à 5 \mathcal{R} .	—	—	—
Preuss. Staats-Schuldsscheine	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff-Stamm-Actien	4	75	—
do. do. Priorit.-Actien	5	102	—
Magdeb.-Leitz. Stamm-Actien	4	245	—
do. do. Priorit.-Actien	4	100 1/2	—
do. do. Halberstadter Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	103	—
do. do. Wittenberger Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	—	—
do. Feuerversicherungs-Actien	4	595	—
do. Rückversicherungs-Actien	5	—	—
do. Lebens-Versicherungs-Actien	5	98 1/2	—
do. Hagel-Versicherungs-Actien	—	80	—
do. Privatbank-Actien	4	—	—
do. Gas-Actien	4	—	—
Deffauer Continental-Gas-Actien	5	—	—
Allgemeine Gas-Actien	4	90	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — \mathcal{R}
Roggen — — — — — \mathcal{R}
Hoggen — — — — — \mathcal{R}
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 17 \mathcal{R} .

Moddhausen, den 27. Juni.

Weizen 2 \mathcal{R} 17 1/2 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} — \mathcal{R} .
Roggen 2 — — — — — 2 = 10 =
Gerste 1 = 15 = — — — — — 1 = 25 =
Saffer — — — — — 1 = — — — — —
Rüböl pro Centner 17 \mathcal{R} .
Leinöl pro Centner 16 1/2 \mathcal{R} .

Duebzinburg, den 26. Juni.

Weizen der Scheffel à 80 lb nach Beschaffenheit von 2 \mathcal{R} 27 1/2 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} — \mathcal{R} .
Roggen der Scheffel à 84 lb nach Beschaffenheit von 2 \mathcal{R} 8 3/4 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} .
Gerste der Scheffel à 70 lb nach Beschaffenheit von 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} .
Saffer der Scheffel à 50 lb nach Beschaffenheit von 1 \mathcal{R} 3 1/4 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} .
Mohnöl, der Centner à 20 1/2 — 21 \mathcal{R} .
Raff. Rüböl, der Centner à 17 — 17 1/4 \mathcal{R} .
Rüböl, der Centner à 16 1/4 — 16 3/4 \mathcal{R} .
Leinöl, der Centner à 16 1/2 — 17 1/4 \mathcal{R} .

Leipzig, den 27. Juni. Leipziger Producten-Börse in Plaß = wie in Lermis = Geschäften (durch „lo-

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

co“ auf der Stelle, und „vr.“, d. h. vro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 \mathcal{R} 1/2 Centner, b) des Getreides und der Dela-faaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Rannen oder 12 1/2 Himer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 pft. Tralles oder 100 Preuss. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehungs-Preise (mit „Br.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Dalem ausgeworren.
Weizen, 168 \mathcal{R} , braun, loco: nach Qualität 5 1/2 — 6 \mathcal{R} \mathcal{R} . 6 1/2 — 6 \mathcal{R} \mathcal{R} . (nach Qual. 71 — 72 \mathcal{R} \mathcal{R} . 70 — 72 \mathcal{R} \mathcal{R} .) Roggen, 158 \mathcal{R} , loco: nach Qual. 4 1/4 — 4 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . 4 1/2 — 4 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . (nach Qual. 51 — 51 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . 50 1/2 — 51 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . 50 — 50 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. Juli, August 50 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. September, October 50 \mathcal{R} \mathcal{R} .) Gerste, 138 \mathcal{R} , loco: 3 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . (38 \mathcal{R} \mathcal{R} .) Saffer, 98 \mathcal{R} , loco: nach Qual. 2 1/2 — 2 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . (2 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . (nach Qual. 25 — 26 \mathcal{R} \mathcal{R} . 25 \mathcal{R} \mathcal{R} .) Erdöl, 178 \mathcal{R} , loco: 4 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . (52 \mathcal{R} \mathcal{R} .) Widen, 178 \mathcal{R} , loco: 2 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . (35 \mathcal{R} \mathcal{R} .) Rüböl loco: 15 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . 15 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. Juni, Juli 14 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. Juli, August 14 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. September, October, ingeleichen vr. October, November 14 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . Leinöl loco: 16 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . Mohnöl loco: 20 \mathcal{R} \mathcal{R} . Spiritus, loco: 17 1/2 \mathcal{R} , 17 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. Juli, ingeleichen vr. Juli, August 17 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} . vr. August, September 17 1/2 \mathcal{R} \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Juni Abends am Unterpiegel 6 Fuß 6 Zoll, am 29. Juni Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpiegel: am 27. Juni Abends 5 Fuß 4 Zoll, am 28. Juni Morgens 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Juni Vormitt. am alten Pegel 6 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 27. Juni Mittags: 1 Elle 2 Preußen 0.

Schifffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 26. Juni. Th. Voigt, Coaks, von Hamburg n. Bernburg. — Fr. Wönike, degl. — Am 27. Juni. W. Gödre, Zucker, v. Magdeburg n. Halle. — F. Gern, Glaswaaren, v. Himmelspforte n. Dessau. — L. Duvinae, Güter, v. Berlin n. Halle. — W. Ernst, Bretter, v. Dberberg n. Halle. — A. Krebs, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 27. Juni. W. Straß, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — Fröde u. Pieschel, Sandföhne, v. Schandau n. Berlin. — G. Sartoff, Lhon, v. Lettau n. Berlin. — W. Dümmling, Güter, von Dessau n. Hamburg. — C. Schmidt, Gypssteine, von Eisleben n. Spandau. — D. Werner, degl. — A. Franke, Lhon, v. Stannburg n. Spandau. — Chr. Baumann, Gypssteine, v. Stannburg n. Spandau. — G. Wullemann, degl. — C. Meyberg, Buchsteine, v. Wlitz n. Berlin. — B. Schüge, degl. — A. Krauß, Buchsteine, v. Gröbe n. Hamburg. — G. Berendt, degl. — A. Hiele, Braunkohlen, v. Aufsig n. Dabelberg. — D. Werner, Zucker, v. Halle n. Magdeburg.

Deutschland.

Wien, d. 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Adressdebatte beendet. Schindler sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Seitens der Regierung verheißene, die Regelung der confessionellen Verhältnisse betreffende Gesetz noch nicht vorgelegt worden und geißelt den Hirtenbrief des Fürstbischofs von Trent, den er gern gerichtlich verfolgt sähe. Staatsminister v. Schmerling erwiderte, er habe jenen Hirtenbrief sorgfältig geprüft und gefunden, daß Seitens der Regierung die Initiative vorerst nicht zu ergreifen sei, da den hierzu berufenen Organen nicht vorgegriffen werden dürfe. Die Commission zur Regelung der confessionellen Verhältnisse sei aus drei Katholiken und drei Protestanten unter seinem Vorhinein zusammengesetzt gewesen und sei in freisinnigster Weise vorgegangen; es sei Aussicht vorhanden, daß die Entscheidung des Bischof Fessler nach Rom zu einem Resultate führen würde; der bezügliche Gesetzentwurf werde seiner Zeit dem Reichsrathe vorgelegt werden.

Bauernverein des Saalkreises.

(Fortsetzung.)

Die große über zwei Jahrhunderte andauernde Revolution, die in der Geschichte unter dem Namen der Völkerwanderung bekannt sei, habe vorzugsweise die germanischen Stämme ergriffen und sie aus ihren Ursitzen zum Theil weit weg geführt, nach Italien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Portugal, sogar über das Mittelmeer hinüber nach Afrika. Die deutschen Länder von der Düna bis an die Elbe und Saale, zum Theil weit darüber hinaus, von der Eider bis zur March und Donau seien so entvölkert worden, daß sie nachrückenden Völkern andern Stammes keinen irgendetwas nennenswerthen Widerstand hätten entgegenstellen können. Wölfer slavischen Stammes hätten ohne Kampf das fast entblühte deutsche Land in Besitz genommen, sie rühten bis in das Herz des heutigen Deutschlands vor, was sie vorgefunden, hätten sie mit der Strenge der Eindringlinge unterworfen und alle Spuren deutschen Wesens ausgeilgt. Deutschland, nicht erobert, nur in Besitz genommen, sei zur Hälfte verflucht und verflawt worden. Nur an den Grenzen der Sachsen an der Nordsee sei der slavische Völkerzug abgepflückt, dort sei ihm eine mannhafte Kraft entgegen getreten. Unter den Slaven wären auch die Polaben oder Polen gewesen, sie hätten sich auf den Gebieten der Weichsel, Warthe und Oder festgesetzt und das offene Land als ihr Eigenthum betrachtet. Von der Zeit an trügen fast alle Orte slavische Namen, weil die Eindringlinge nichts Deutsches duldeten, weil sie schon damals in dem Deutschen einen Feind gesehen, den der Pole noch heute „einen gefühllosen deutschen Halbbabaren“ nenne.

Über Deutschland habe die Erinnerung an das, was ihm gehörte, niemals verloren. Nachdem die europäische Welt nach dem Sturme der Völkerwanderung zu einiger Ordnung und zu sich selbst gekommen, habe auf der ganzen Linie von Kiewburg bis Wien und Raab der große nationale Kampf um Wiedergewinnung des Verlorenen begonnen. Wie man jetzt von Posen als einem polnischen Lande zu reden pflege, so habe man damals das ganze deutsche Gebiet, das die Slaven bis in das Herz Germaniens eingenommen, eine „terra slavica“, oder slavisches Land- und Reichseigenthum genannt. Die deutschen Stämme und die deutschen Fürsten hätten sich aber nicht an diese Vorwände gekümmert, mit dem Schwert in der Hand hätten die Karolingischen Kaiser, dann die Kaiser aus dem sächsischen und fränkischen Hause ihr Recht auf den Besitz ihres Eigenthums, ihres Vaterlandes geltend gemacht, und Schritt vor Schritt seien neben den Kaisern zumal die Herzöge von Sachsen und, als ein politischer Fehlgrieff im Interesse der hohenstaufischen Hauspolitik das Herzogthum Sachsen zertrümmert habe, die Markgrafen der Nordmark aus dem askanischen Hause, eben so wie die Markgrafen und Herzöge in der Pfalz das Reiches d. h. in Oesterreich mit aller Kraft gegen das Slaventhum auf deutscher Erde ausgezogen, um die zurückerobereten Länder deutsch zu kolonisieren und zu germanisieren. Schon am Schlusse des 10. Jahrhunderts hätten die Herzöge von Polen, d. h. Posen, den deutschen Kaiser als ihren Lehnsheeren erkannt und Otto III. am Grabe des heiligen Adalbert Gnesen aus eigener kaiserlicher Machtvollkommenheit zur Würde eines Erzkönigs erhoben und ihm die Bisthümer Chelberg, Cracau, Posen und Breslau untergeordnet, zum Beweis wie weit die deutschen Waffen schon damals vorgebrungen gewesen wären. Die eigentliche Germanisierung unterließ, weil die polnischen Fürsten aus piastischem Stamme kein Interesse fühlten, die deutsche Politik nachzuahmen. Deswegen sei das Volk polnisch geblieben, obwohl es zu Deutschland gehört hätte.

In den Stürmen Deutschlands nach dem Untergange des hohenstaufischen Kaisergeschlechts sei es ein Glück gewesen, daß, während die deutschen Fürsten mit der deutschen Reichskrone Schachere trieben, die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Volks ersetzt, was von den unter sich habenden und rebellischen Fürsten hätte geleistet werden sollen. Mitten in den Creusen des Faustrechts trugen die deutschen See- und binnenländischen Handelsstädte den deutschen Namen in die baltischen Länder; Dortmund, Soest, Bremen, Attendorf, Medebach, Hamburg, Lübeck pflegten den baltischen Handel; stark zur See hätten sie den Fäusten der deutschen Junkerdemokratie getrotzt, und während die Fürsten in der Heimath sich raufen und die Saaten ihre Unterthanen niedergetreten, hätten die Handelsstädte die baltischen Gebiete bis Riga und Dorpat hinauf tapfer germanisirt und von Wisby auf der Insel, die ihren Namen von ihrer ersten gotischen Bevölkerung noch heute trage, und von Naugarden, dem russificirten Rongorod, die Fäden zu dem internationalen Handelsneze bis hinunter ans schwarze und kaspiische Meer geknüpft. Es sei ein Glück gewesen, daß der deutsche Orden, gleichfalls eine ursprüngliche Stiftung

deutscher Kaufleute, sein starkes Schwert nach Preußen getragen und dort in einem 53jährigen, fast könnte man sagen, heroischen Vernichtungskampfe Ost- und Westpreußen bis weit hinüber nach Kur- und Livland für Deutschland wieder gewonnen und so von Grund aus germanisirt hätten, daß der Ostpreuße darauf stolz sei, der Hüter an den Marken Deutschlands zu sein, und daß in den russischen Herzogthümern am baltischen Gelfade der deutsche Nationalgeist noch heute der Russificirung widerstehe.

Trotzdem seien diese nicht deutschen Grenzlande verloren gegangen weil das Reichsregiment in der Hand des Hauses Habsburg nur darauf, bedacht gewesen sei, die habsburgische Hausmacht zu verstärken, das Reich aber in Schlawheit versinken zu lassen. Dieselbe kaiserliche Politik, welcher der Verlust der Schweiz, Belgiens, Hollands, Lottringens und des Elsaß zuzuschreiben sei, habe auch den Verlust Posen's, Ost- und Westpreußens, Kur- und Livlands verschuldet. Durch diese harten Einbußen habe das kaiserliche Regiment der Habsburger die wirtschaftliche Geschlossenheit des deutschen Gebietes beinahe gänzlich vernichtet, und wenn wir jetzt von Oesterreich her das Bekenntniß vernähmen, der deutsche Bauernverein, dieser erste Versuch zur Wiederherstellung einer deutschen Wirtschaftseinheit, müßte unter allen Umständen gesprengt werden, so sei dies eine alte von Oesterreich stets angewandte Marine der Selbstsucht, die aus Widerwillen gegen die norddeutsche Wirtschaftskraft des Bürgerlandes die Hanja, diesen starken und hoffnungreichen Gründer der Gewerbes-, Handels- und Kolonisationskräfte Norddeutschlands, anfeindete und zu unterdrücken suchte, während dieselbe Habsburger Politik mit dem rebellischen Bunde der Junkerdemokratie und der Städte in Ost- und Westpreußen sich verbündete, und den Bund der Rebellen bestärkte, lediglich um die wankend gewordene wirtschaftliche Säule in den baltischen Ländern, den durch eigne Gebrechen ins Fallen gerathenen deutschen Orden zu Grunde zu richten und auch dort die wirtschaftlichen Verwüstungen anzurichten, die Habsburg im Westen des deutschen Reichs angerichtet hätte.

So sei es möglich gewesen, daß ein Verfall des deutschen Reichs deutsches Land von dem germanischen Wirtschaftsgebiete losreißen und zur Grundlage eines unabhängigen polnischen Reiches machen dürfe.

Aber in dem Leben der Völker hielten die wirtschaftlichen Nachtheile, die aus dem Verluste der Grenzgebiete entspringen, stets die Erinnerung an die erlittenen Einbußen wach. Die Völker auf allen Stufen der politischen Bildung duldeten die zu ihrem wirtschaftlichen Nachtheil von ihren Fürsten geschlossenen Verträge nur so lange, bis sie im Stande wären, die begangenen Fehler wieder gut zu machen. Verträge mögen Ergebnisse vorübergehender Zufälligkeiten und bei Gebietsvertheilungen und Grenzbestimmungen vermöchten sie die Grundfesten, welche die Natur den wirtschaftlichen Körpern gestellt habe, nicht für die Dauer zu verändern. Gerade auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Volkslebens mache die Natur, wäre sie auch mit Stangen und Spießen überwältigt, doch ihr Recht geltend.

Dieses wirtschaftliche Recht Norddeutschlands habe in den Hohenzollern seine Vertreter und glücklichen Vertheiliger gefunden. Sie, die Erben der Politik Heinrichs des Löwen und der askanischen Markgrafen, hätten einen Mittelpunkt aller wirtschaftlichen Bedürfnisse Nord- und Ostdeutschlands geschaffen, in den Kolonisationen und Wiedervereinigungen verlorener Reichsglieder die Greuel vergessen gemacht, die bairische und luxemburgische Fürsten in der brandenburgischen Mark verübt hätten, sie wären mit ihrem guten Schwerte durch die pommerische Ebene der Düsse zu vorgebrungen, um Deutschland seine Seengebiete wieder zu geben, sie hätten die Schweden vom deutschen Boden weggeführt, den deutschen Seestädten an der Weser, Elbe und Stecknitz, Warne und Dder einen Theil des baltischen Handels wiedergegeben, das ferndeutsche Ostpreußen aus polnischen Händen befreit und zuletzt bei einer unvermeidlich gewordenen Katastrophe, die von der polnischen Junkerdemokratie und den polnischen Jesuiten verschuldet worden, Westpreußen und Posen, diese beiden urdeutschen Gebiete, als die unentbehrlichen Glieder für die Vollendung des uralten deutschen Wirtschaftsgebietes, reklamirt und erhalten. Was man daher die Theilung Polens nenne, sei vom deutschen Gesichtspunkte aus weiter nichts als die Zurücknahme der Landestheile, die in ungünstigster Zeit, in den Tagen der deutschen Reichschwäche von Deutschland abgerissen und geraubt worden seien. Wie viel Verträge auch geschlossen worden seien, um diesen Raub an Deutschland für Polen zu sichern, und wie viele Kabinette sich für die Aufrechthaltung dieser für Deutschland feindlichen polnischen Verträge verbürgt hätten, es gebe einen älteren, von keiner Willkür der Fürsten zu beiseitigenden Vertrag, das Gebot der Natur, welche Posen und die baltischen Länder zu Gliedern des deutschen Wirtschaftsgebietes bestimmt habe und zwar schon von der allerältesten Zeit her. Was wirtschaftlich zusammengehöre, dürfe die Politik niemals trennen. Die Trennung Posen's und der Ostgebiete von Deutschland wäre nicht bloß eine Niederlage für ganz Deutschland, sondern eine dauernde Zerrüttung aller seiner wirtschaftlichen Zustände. (Schluß folgt.)

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 27. bis 29. Juni.
Kronprinz. Hr. I. I. Kämmerer Baron v. Giffa a. Wien. Hr. Justizrath v. Tempelhof a. Berlin. Hr. Ober-Reg.-Rath Bärnabd a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Brinkmann u. Kersten a. Glandau, Weizang a. Magdeburg, Schirmer a. Dresden.
Stadt Zürich. Hr. Altm. Pieschke m. Fam. a. Sandersleben. Hr. Rent. Wde a. Berlin. Hr. Geograph Kunze a. Glogau. Hr. Fabrik. Lange a. Köln. Die Herrn. Kauf. Kalesch a. Wiberach, Frige a. Magdeburg, Martin a. Ketzly. Hr. Prof. Katsch a. Stodolm. Hr. Gutsbez. Tiefberg a. Weitz. Hr. Schiffscapit. Plagemann m. Gem. a. Wismar.

Goldner Ring. Die Ern. Kauf. Klein a. Nürnberg, Cohn a. Berlin, Eberhardi a. Dresden, Schlicht a. Magdeburg. Er. Fabrik. Albert a. Saargau. Er. Fabrik. Aronheim a. Coblenz. Er. Partik. Wehrmann a. Paderborn. Er. Rent. Schmidt a. Gabelberg. Er. Defon. Guttnecht a. Plauen.

Goldner Löwe. Er. Feuerrath. Gendwig a. Stettin. Er. Rentant. Martin a. Jüterbog. Er. Fabrik. Felgenhoff a. Peleberg. Die Ern. Kauf. Garimann a. Berlin, Mühsob a. Leipzig, Wegner a. Plauen, Manger a. Magdeburg. Frau Factor. Schenkeisen a. Dues.

Stadt Hamburg. Er. Kammer- u. Trade-Junker. Baron v. Görlich a. Merzig b. Leipzig. Er. Gen.-Major u. Command. d. 14. Inf.-Brig. v. Borke a. Magdeburg. Er. Justizrath. Bindewald m. Sohn a. Gisleben. Er. Verlich. v. Inf. v. Amende a. Magdeburg. Er. Kreisphys. Dr. Gebra a. Ritterfeld. Er. Stud. Illerich a. Er. Rent. Krainfeld a. Wien. Er. Antim. Demler a. Rüdchen. Er. Disponent. Pandel a. Berlin. Die Ern. Kauf. Müller. Albert a. Neustadt a. d. Orla, Nebrow a. Frankfurt a. M., Ulrich a. Braunschweta, Knorr a. Zerbst, Witte a. Nemschke, Dittmar a. Saalfeld. Er. Fabrik. Dir. Dr. Sübner a. Zeitz. Frau Bohm m. Fam. u. Gesellschafterin a. Berlin. Er. Antim. Giesen a. Rieda.

Meine's Hôtel. Frau Landrätin v. Blücher m. Fam. u. Dienersf. u. Frau v. Sedwitz a. Rositz. Kräul. v. Goldtz, Partik. a. Holstein. Er. Fabrik. Kolbe m. Frau a. Badnew. Frau Gen. v. Hagen m. Tochter a. Wiesbaden. Er. Defon. Klaus m. Frau u. Kräul. Traber, Partik. a. Alstedt. Er. Defon. Wegener a. Heintzen. Die Ern. Kauf. Jfenburg a. Altena, Günther a.

Maadeburg, Naach a. Berlin. Er. Kreis-Steuer-Einnehmer. Brause m. Frau a. Girschberg. Frau Defon.-Commiss. Brause m. Tochter a. Wittenberg. Er. Postf. Helfer a. Minden. Er. Zuckerfiedmstr. Müller m. Fam. a. Böhmen. Er. Inspr. Liebelt a. Arnstein. Er. Fabrik. Cohn a. Berlin.

Hôtel zur Eisenbahn. Frau Gutsch. Wagner a. Mecklenburg. Er. Dr. Stellan a. Magdeburg. Die Ern. Kauf. Hlsmann a. Leipzig, Saar a. Prag. Er. Schulze. Lorenz a. Kros. Kräul. Schmidt a. Frankfurt a. M. Die Ern. Fabrik. Krabmer, Berger, Wietter u. K., Aug. u. Fr. Franke a. Neustadt a. D.

Singakademie.

Dienstag den 30. Juni Abends 6 Uhr Verkündigung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Kyrie** von Rob. Franz. **Der Vorstand.**

Meteorologische Beobachtungen.

	28. Juni.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,61 Par. L.	333,99 Par. L.	334,01 Par. L.	334,20 Par. L.	
Dunstdruck . .	4,78 Par. L.	5,00 Par. L.	5,41 Par. L.	5,06 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	67 pCt.	47 pCt.	74 pCt.	63 pCt.	
Luftwärme . .	15,0 G. Rm.	20,2 G. Rm.	15,3 G. Rm.	16,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.
Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch im Einvernehmen mit dem hiesigen Magistrat Folgendes verordnet:

§. 1.
Die hiesige Fluthgasse darf mit Fracht-, Leiter- und Kutschwagen jeder Art nicht befahren werden.

§. 2.
Ausnahmen finden nur Statt für Führen von und nach den Häusern der Anwohner der Fluthgasse.

§. 3.
Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 3 *Rp* oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe geahndet. Halle, den 22. Juni 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Der zum nothwendigen Verkauf des dem Gutsbesitzer **Conrad Becker** zugehörigen, im Hypotheknbuche der vormals eremten Güter eingetragenen Grundstücke:

„des in der Grafschaft Mansfeld belegenen Ritterguts Stenden, Antheil der **Friedrich Vollrath Ehrenbergischen Erben**“, auf den 14. October d. J.

Vormittags 11 Uhr

anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben. Halle a/S., den 23. Juni 1863.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Freiwillige Substation.

Das den 4 Geschwistern **Doehne** gehörige, hier selbst in der großen Ulrichstraße Nr. 26 belegene, im Hypotheknbuche von Halle sub Nr. 30 eingetragene Haus nebst Seitengebäude und Hof, soll

am 16. Juli 1863

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Caesar** freiwillig subhastirt werden.

Die Verkaufsbedingungen können in unserm I. Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 31, eingesehen werden.

Halle a/S., den 8. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die eine halbe Stunde von der hiesigen Stadt entfernt liegende Herzogliche Domaine **Noschwitz** nebst Vorwerk **Zeppig**, zu welcher gehören:

- 9 Morgen 48 □ R. Baustellen,
- 17 „ „ Gärten,
- 1987 „ „ 72⁵ „ Acker,
- 194 „ „ 79 „ Wiesen,
- 32 „ „ 147 „ Ager und Anpflanzungen,

2240 Morgen 166⁵ □ R. in Summa, soll von Johannis 1864 ab auf 12 nach einander folgende Jahre, also bis Johannis 1876 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin auf **Freitag den 10. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr**

in unserm Sessions-Sokale anberaumt worden, und werden die Pachtbewerber hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen, auch gegen Entrichtung der Gebühr in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, am 31. Mai 1863.
Herzoglich Anhaltische Regierung, Abtheilung für die Finanzen. Sempel.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir heute unsern 19. Rechenschaftsbericht an die Herren Bezirksvorsteher u. zur möglichen Verbreitung überandt haben. Siebichenstein, den 29. Juni 1863.
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der **Wittve Nothe** in Cröllwitz habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des in Cröllwitz belegenen Gasthofs mit den dazu gehörigen ca. 32 Morgen Aekern und Aengern einen Termin auf **Donnerstag den 9. Juli** er. **Vormittags 11 Uhr**

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumt und lade Kauflustige zu demselben hierdurch ein.

Die Verkaufsbedingungen und der Separations-Extract liegen bei mir zur Einsicht vor, auch bin ich schon vor dem Termine mit Kaufliebhabern über den Verkauf des ganzen Gutes oder einzelner Pläne in Unterhandlung zu treten bereit.

Halle a/S., den 20. Juni 1863.
Der Justizrath **Fritsch.**

Ritterguts-Verkauf.

Nachdem ich von den Erben des verstorbenen Herrn **Ludwig August Leopold Grafen von Schwerin** auf **Bohrau** mit dem Verkaufe des im Mansfelder Seekreise, Regierungsbezirk Merseburg belegenen, schuldenfreien Amtes **Erdeborn** mit Rittergut beauftragt worden, so habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkauf desselben einen Termin auf den **15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** im „Mansfelder Hof“ hier selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen und gegen Erstattung der Copialien abschriftlich von mir erhellt werden können.

Erdeborn wird durch die Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahnlinie berührt. Gisleben, den 22. Juni 1863.
Der Justizrath **Bindewald.**

Güter-Verkauf.

- 1) Ein mit sehr guten Gebäuden versehenes Rittergut mit dem vorzüglichsten Acker, der Erndte und Inventar, 240 Morgen;
 - 2) Ein dergleichen Freigut mit eben so gutem Acker und Wiesen, beide Güter in der Umgegend von Duesfurt, sollen wegen Familienverhältnissen verkauft und kann jedes mit 20,000 *Rp* übernommen werden.
- Das Nähere A. B. poste rest. Querfurt.

Eine herrsch. Wohnung von 3 bis 4 Stuben, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör wird von einer Familie ohne Kinder zum **1. Octbr. d. J.** gesucht. Man bittet Offerten mit Angabe der Räumlichkeit und des Miethspreises an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

In meinem neuerbauten Hause, Ober-Leipzigstraße Nr. 58, sind 3 Etagen nebst allem Zubehör zum **1. October** zu vermieten.

Gerlach.

Ein **Logis** von 2 Stuben, Entrée u. Zubehör ist zum **1. October** an ruhige Miether zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Ztg.

Zum **1. Octbr.** wird in einer lebhaften Gegend eine herrschaftliche Wohnung gesucht. **Adr. Klausthor 8 im Comptoir.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich meine Wohnung vom ar. Schlamm Nr. 8 nach der Leipzigerstraße Nr. 35 verlegt habe.

Meinen werthen Kunden für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch ferner dasselbe mir schenken zu wollen, wofür ich die pünktlichste und reellste Bedienung verspreche.

Otto Schliack,

Sattler, Täschner u. Tapezier.

Bestellungen von Möbelarbeiten werden in und außer dem Hause schnell und gut ausgeführt, Stuben tapeziert und Stickerien sauber und billig garnirt. Leipzigstraße Nr. 35. **Otto Schliack.**

Guts-Verkauf.

Ein 2 Stunden von Leipzig gelegenes schönes Landgut mit schöner Wohnung und durchweg massiven Wirtschaftsb. Gebäuden, Parkanlagen, Obst- und Gemüse-Gärten, sowie einigen 80 Morgen Feld und Wiesen, welche sich in gutem Stande befinden, vollständigem lebendem und todtm Inventarium und ansehender schöner Erndte, soll mit der Hälfte Anzahlung (nach Befinden auch weniger) Verhältniß halber verkauft werden. Auch würde sich das Grundstück zu einer Fabrikanlage sehr gut eignen, da es an Räumlichkeiten und Wasser nicht fehlt; auch liegt das Grundstück an einer sehr frequenten Chaussee. Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Chiffre A. H. poste restante Leipzig franco abgeben.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut mit guten massiven Gebäuden und 63 Morgen gute Felder und Wiesen, mit vollständigem Inventarium, auch auszugsfrei, soll mit 8000 *Rp* verkauft und mit 500 *Rp* bis 1000 *Rp* übergeben werden. Das Grundstück eignet sich vorzüglich auch zum Dismembriren. Das Nähere durch den Agent **A. Schreyer** in Düben.

Guts-Verkauf.

Dasselbe, im Delitzscher Kreise gelegen, mit 30 Morgen gutem Feld und Wiesen, mit guten Gebäuden und Inventarium, soll wie es steht und liegt mit 3800 *Rp* verkauft werden. Anzahlung 1500 *Rp*. Das Nähere durch den Agent **A. Schreyer** in Düben.





Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo Mai 1863.

	Im Personen-	im Güter-	in Summa
	Verkehr	u.	
im Monat Mai 1863:	82,780 Rp.	— 135,270 Rp.	— 218,050 Rp.
" " " 1862:	83,333 "	— 147,863 "	— 231,196 "
daher mehr:	— Rp.	— Rp.	— Rp.
daher weniger:	553 "	12,593 "	13,146 "
bis ultimo Mai 1863:	296,080 Rp.	— 655,120 Rp.	— 951,200 Rp.
" " " 1862:	263,857 "	— 653,672 "	— 917,529 "
daher mehr:	32,223 Rp.	— 1,448 Rp.	— 33,671 Rp.

vorbehaltenlich. späterer Festschzung.

Erfurt, den 27. Juni 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Extrafahrt nach Hamburg.



Am Sonnabend den 4. Juli er. findet von Leipzig und Halle mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden und von Magdeburg um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags weitergehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Freigewicht für Gepäck, statt:

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
von Leipzig pro Person	11 Rp 6 Sgr.	8 Rp — Sgr — L.	5 Rp 3 Sgr 6 L.
von Halle pro Person	10 " 2 " 7 " 7 " 6 "	7 " 7 " 6 "	4 " 17 " 6 "

Von Hamburg wird die Hamburg-Helgoländer Dampfschiffahrts-Compagnie eine Extrafahrt nach Helgoland veranstalten. Abfahrt von Hamburg mit dem Dampfschiffe „Helgoland“ am Sonntag den 5. Juli er. Morgens 8 Uhr, und Rückfahrt von Helgoland nach Beltschen am Montag den 6. oder Donnerstag den 9. Juli er. Morgens. Billets für die Dampfschiffahrt hin und zurück sind zu 5 Rp Preuss. Courant pro Person bei unseren Billet-Expeditionen in Leipzig und Halle zu haben. Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 5. bis incl. 10. Juli, von Wittenberge ab auch mit dem ersten Zuge am 11. Juli und von Magdeburg mit dem an demselben Tage um 11 Uhr Vormittags abgehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Berlin-Hamburger Bahn die Courierzüge nicht benützt werden.

Magdeburg, den 23. Juni 1863.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Dividende betr.

Nach Abschluß der Jahresrechnung auf 1862 ist von Ausschuß und Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins die Dividende für 1862 überhaupt auf 10 Rp — pr. Actie bestimmt worden.

Da hieauf am 6. und 7. Februar d. J. abschläglich 7 Rp — (gegen den 29. Div.-Schein) zur Auszahlung gelangt sind, soll nun der Erfüllungsbetrag von **Drei Thalern** auf jede Actie

abgeführt und **Freitags den 17. Juli 1863** in den Stunden 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags zu **Zwickau** im Gasthof zur **Tanne** ausgezahlt werden; während **nachher** die Zahlung nur zu Vereinsglück erfolgen kann.

Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergebnis in Kenntniß gesetzt und — unter Hinweisung auf den bei unterlassener Erhebung nach §. 13 der Vereins-Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — andurch aufgefordert, den vorgedachten Erfüllungsbetrag gegen Abgabe des 30. Dividendenscheins zu erheben.

Zwickau, den 26. Juni 1863.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
C. Heubner. C. Barnhagen. C. Seyroth.

Gesundheits-Crêpe-Jacken

in chinesischem Gewebe, von reiner Seide, Halbwohle, sil d'alsac und Baumwolle, empfehlen wir als etwas ebenso Practisches als Neues.

Gr. Ulrichstraße 50. P. Colberg & Co.

Perlecorl-Besatz in ganz neuen Dessins.

Ringel-Strümpfe und Socken, jetzt sehr billig.

P. Colberg & Co.

Wir wünschen für unser **Garn- und Posamentier-Geschäft** (en gros & en detail) einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen zu engagieren.
Halle a/S. P. Colberg & Co.

N. J. Daubitz'scher Kräuter-Siquenr,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker **N. J. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei:
Ferd. Mandel (Gen.-Debit) in Halle.
C. Müller in Halle.

Eine starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Landsberg Nr. 55.

Ein junger Tigerhund ist zu verkaufen **Freudenplan Nr. 3.**

Attest. Hierdurch bezeuge ich, daß meiner Frau, welche sehr mit Leichdornern geplagt wurde, diese letzteren durch den Gebrauch der Hallischen Leichdorn-Pflasterchen *) gänzlich verloren hat, indem sie genau nach der Gebrauchsanweisung verfahren ist.

Landkirchen, Insel Femern, im März 1858.
C. Th. Pappe.

*) Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen verkaufen à Stück mit Gebrauchsanw. 1 Sgr, Dutz. 10 Sgr, in Halle allein

Helmhold & Co.

600 Rp werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht und ist das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bzg. zu erfragen.

Durch Acquisition eines neuen, vortreflich gearbeiteten und energisch wirkenden magneto-elektrischen Rotations-Apparates bin ich in den Stand gesetzt, allgemeine Nervenkrankheiten, wie Epilepsie, Katalepsie, Hysterie, allgemeine und halbseitige Lähmungen, sowie solche einzelner Theile, Rheumatismus und Gicht mit Erfolg zu behandeln.

Cönnern, den 28. Juni 1863.

Dr. Dammann.

Stablissemens-Anzeige.

Am heutigen Tage übernahm ich das hieselbst am Markt belegene **Material-, Kurz- u. Eisenwaaren-Geschäft** von **August Schröder** Wwe., und bitte das demselben bisher geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, welches ich stets durch reelle und gute Bedienung zu rechtfertigen wissen werde.

Alsleben a/S., den 23. Juni 1863.

Wilh. Seimberger.

Geehrten Geschäftsfreunden die ergebensste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Brunnen- und Röhrenmeister** in derselben Weise wie bisher fortbetreiben, außerdem aber auch alle **Zimmerarbeiten** übernehmen und mit bekannter Umsicht ausführen werde.

Meine Wohnung und Zimmerplatz ist vom 1. Juli im **Fürstenthal**.

Alb. Zabel,

Zimmer- u. Röhrenmeister.

Ausverkauf von Mühlsteinen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich eine Partie **Lyffhäuser Mühlsteine** weit unter dem Einkaufspreis.

C. F. Beyer

in Weissenfels, Nicolaistraße 123.

Annonce.

Ein 17jähriges gebildetes Mädchen sucht in guter Familie zur Unterstützung der Hausfrau ein Unterkommen. Gehalt wird nicht beansprucht und würde es verlangt, so kann noch Etwas gezahlt werden, doch wird auf gute Behandlung gesehen. Darauf Reflectirende wollen ihre Offerten unter Chiffre **H. E. # 9**, an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. einsenden.

Auf der Domaine **Kloster-Mansfeld** wird ein tüchtiger Hofmeister zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein Gärtnerlehrling

kann noch placirt werden in der **Kunst- und Handelsgärtnerei** von **H. Lochner**.

Zwei Barbier-Gebülsen finden dauernde Condition bei **R. Fruhnert** in Halle a/S., gr. Steinstr. Nr. 61.

Eine Verkäuferin in einem Posamentier-Geschäft findet sofort Unterkommen. Näheres zu erfragen
Leipzigerstraße Nr. 16.

Einem gewandten jungen Menschen, der schon in einem Hôtel servirt und gutes Zeugniß vorzulegen hat, kann auf portofreie Anfrage sofort eine Stelle nachgewiesen werden von **C. Kunitz** in Quersurth.

Mein Lager von längst anerkannt echtem **Peru-Guano** halte ich beifens empfohlen; ebenso den echten **Baker-Guano**, mindestens 75% an phosphorfaurem Kalk enthaltend. Es hat sich diese Sorte **Guano** in andern Gegenden als höchst vortheilhaft und namentlich mehrere Jahre nachwirkend, benährt.

Carl Nümann in Halle,
gr. Ulrichstr. Nr. 30.

Vier fette Schweine stehen zum Verkauf bei **F. Linke jun.**

Cönnern, den 27. Juni 1863.

Fette Hammel sind in größern, auch in kleinern Partien bis 5 Stück herunter zu verkaufen auf dem **Wittschkeschen** Freigute in Cönnern.

Ein kleiner grüner Papagei entflohen. Gegen 2 Rp Belohnung abzugeben kl. Steinstr. Nr. 6

Erstes Hallisches Turnfest.

Der Hallische Turnverein gedenkt sein erstes Turnfest, verbunden mit Fahnenweihe, am **Sonntag den 5. Juli** er. auf dem von den städtischen Behörden hierzu gütigst bewilligten Turnplatz vor dem Steintore zu feiern.

Wir laden daher Euch Alle, Ihr Turngenossen der Umgegend Halle's, ein, zu uns zu kommen, um durch Eure Anwesenheit diesem Feste diejenige Bedeutung mitzuverleihen, welche wir als Hallische Turner demselben, als dem ersten Feste unseres jungen Vereins, beilegen müssen. Jeder Turner, woher er auch komme, wird uns willkommen sein: denn wir wollen ja nur unsere gute Sache, das reine Turnen feiern, ein deutsches Turnfest ohne Nebenbedanken und Hinterhalt, ein Fest, welches namentlich auch dazu dienen soll, die Liebe zur edlen Kunst des Turnens in Halle und Umgegend immer weiter zu verbreiten und zu stärken.

Zugleich bitten wir ein geehrtres Publikum unserer Stadt, an dem genannten Tage durch ein festliches Auftreten und Ausschmückung der Häuser und Straßen (der Festzug geht von der alten Promenade durch die gr. Ulrichsstraße, über den Markt, die Neunhäuser und die gr. Steinstraße) auch äußerlich unserer Stadt ein festliches Gewand zu verleihen, um den alten Ruf der Stadt Halle auch in dieser Beziehung bei den uns zahlreich besuchenden Gästen zu erhalten und zu mehren. Unsere größte Bitte aber an unsere Hallischen Mitbürger ist die: uns möglichst viele Quartiere für die uns besuchenden fremden Gäste auf einen Tag und eine Nacht zur Disposition stellen zu wollen. Zu diesem Behufe haben wir mehrere Listen in Umlauf gesetzt und liegen solche auch auf der Börse, dem Ringe und der Tulpse zur Einzeichnung aus.

Dem oftbewährten guten Sinne der Hallischen Bevölkerung vertrauen wir, daß sie durch eine bereitwillige und freudige Unterstützung unserer turnerischen Bestrebungen das Fest zu einem schönen und der Stadt Halle würdigen machen werde.

Halle a/S., den 26. Juni 1863.

Der Vorstand des Hallischen Turnvereins.

Die Holz-Handlung von G. Ufer, Klausthorstraße Nr. 10,

empfehlen ihr vorzügliches Lager von Latten, so wie böhmische Bretter, Waldrahmen etc., Splint und Mühlspalt, Baum- und Georginenpfähle in großer Auswahl zur gefälligen Beachtung.

In Folge directer Bezüge verkaufen wir:

Prima englischen Port-Madoc-Schiefer, und namentlich die Dimensionen 24/12" und 24 14" zu und unter den **Hamburger Notierungen.**

Prima englische doppelt gesiebte Lambton-Nusskohlen verkaufen jetzt zu billigeren Preisen

Schömborg Weber & Co.
Schömborg Weber & Co.

Als **Frühjahrskur** ist allenhalben da, wo falsche Zusammensetzung des Blutes, Verschleimung etc. Grund des Siechthums ist, namentlich bei **Leber-, Nieren-, Blasen-, Brust-, Hämorrhoidal-, Unterleibs-, Geschwären, Scropheln, Knoten der Lungen, Bleichsucht, weißen Fluß, Drüsenanschwellungen** der aus frischen Säften heilkraftiger Kräuter, Honig etc., somit naturgemäß bereitete **Wirttemberg's Alpen-Kräuter-Honig***) von **Siebhagen & Comp.** in Berlin zur Anwendung zu empfehlen, indem er selbst da, wo **Bäder, Brunnen etc.** wirkungslos waren, mit günstigem Erfolge angewandt wurde, was sowohl Tausende, die demselben ihre Gesundheit verdanken, wie ärztliche Autoritäten, welche es verordnen, bezeugen und das in Nr. 251 der minister. Zeitung von 1861 enthaltene wissenschaftliche Gutachten auspricht.

*) Flaschen à 1/2 und 1 Zhr. im Haupt-Depot bei **Ferd. Hille** in Halle a/S.



Zilione

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und befräftigt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr., halbe Flasche ohne Garantie 17 1/2 Sgr.

Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Hamb. Caviar à Pfd. 22 1/2 Sgr.

Lüneb. Neunaugen pro Schock 1 1/3 Thlr.

Feinste **Isländer Matjes-Heringe**, fließend fett, zart und weißfleischig, offerire in Tonnen und Schocken zum allerbilligsten Preise.

Die Delicateffen-Handlung

von **C. Müller**.

Die Strohhutfabrik von Louis Sachs,

Gr. Ulrichsstraße 24,

empfehlen Strohhüte für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Grundhüte in weiß und schwarz von 1 Thlr. pr. Duzend an.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.



Das Personen-Dampfschiff Fortuna

fährt Dienstag den 30. Juni nach Trotha mit Anhaltepunkt bei **Wittenberg**.

Die Fahrten beginnen Nachmittag 3 Uhr in der Nähe der **Weintraube** und dauern nöthigenfalls bis 11 Uhr.

Preis pro Person 2 1/2 Sgr. für hin u. zurück. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Herrschaften, welche dies Schiff zu Vergnügungsfahrten ganz oder theilweise benutzen wollen, erfahren das Nähere bei **D. L. Duvinage**, Klausthor-Vorstadt Nr. 1.

Frischer Kalk

Mittwoch den 1. Juli in der Ziegelei bei **Sennewitz**.

Eine **Wagenkette** auf der **Diemerz** **Chaussee** gefunden. **Abzuholen** **Steinthor** **Nr. 10**.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Um ganz zu räumen.

Glanz-Tapeten von 5 Sgr. an,
Naturell-Tapeten 2 1/2 Sgr.,
Nouveau unterm Einkaufspreis, bei **C. L. Arnold**, Leipzigerstraße Nr. 105.

Zum Turnfeste

empfehle ich Turngürtel in roth und weiß, Gürtelschlösser mit Fahns Bild.

C. Abelman, gr. Steinstr. Nr. 9.

Jennings patentirte Steingut-Gefäße

mit und ohne luftdicht schließenden Deckeln, zum Einkochen von Früchten, Gemüsen u. s. w. billigt bei

G. Apel in Halle a/S.

Es liegen noch 20 Bispel große **Speisekartoffeln** preiswürdig zu verkaufen **Leipzigerstraße** **Nr. 91**.

Sommer-Theater in Halle

(in der Weintraube).

Mittwoch den 1. Juli: **Erste Gastvorstellung des Herrn Balletmeisters Carlo de Pasqualis** aus Rom mit seiner aus 11 Personen bestehenden Gesellschaft. Zum Anfang: **Eine Tasse Thee**, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: **Grand Pas de deux Serieux**, getanzt von Fräul. Schellenberg und Herrn Homann vom Hoftheater zu Dessau. **L'Adana**, getanzt von Fr. Louise Helm, Nationaltänzerin vom königl. Hoftheater zu Stockholm. **Crakowienne**, polnischer Nationaltanz, ausgeführt von Fr. Pauline Freiwald vom Stadttheater zu Nürnberg. Hierauf: **Herrmann und Dorothea**, Posse mit Gesang in 1 Akt von Wehrauch. Zum Schluß: **Die Bajadere**, oder: **Eine Nacht im Orient**, orientalisches Ballet in 1 Akt von Carlo de Pasqualis, Musik von Signor Rossi.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Julius Gruneberg,
Alwine Gruneberg geb. **Nöpler**.
Halle, den 28. Juni 1863.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)
Nach langen, schweren Leiden erfolgte am Freitag den 26. Juni Mittags 12 Uhr der Tod meines theuren Gatten **Fr. Utgenannt**, Cantors und Schullehrers zu Nauendorf am Petersberge. Diese Trauernachricht allen Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um silles Beileid.

Nauendorf, den 28. Juni 1863.
Die tiefbetrübte Wittwe
Antonie Utgenannt geb. **Busch**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 149.

Halle, Dienstag den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1863.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezeichnung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Befestlungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Befestlungen ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1863.

G. Schwetschke'scher Verlag.

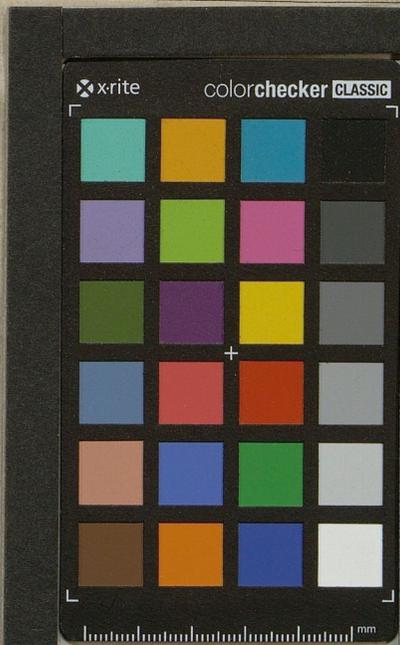
Deutschland.

Berlin, d. 28. Juni. Se. Maj. der König hat seither täglich in Karlsbad mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck gearbeitet. Am Dienstag wird Hr. v. Bismarck den Kurort verlassen, der Regierungsrath Zietemann kehrt am Mittwoch von Karlsbad hierher zurück.

Der gefröhe „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Genehmigungs-Urkunde der in dem Schlußprotokolle der fünften Elbschiffahrts-Revision-Commission, d. d. Hamburg, den 4. April 1863, enthaltenen Erläuterungen, Ergänzungen und Abänderungen der Bestimmungen der Elbschiffahrtsakte vom 23. Juni 1821, der Additionsakte vom 13. April 1844, der Uebereinkunft vom 13. April 1844 wegen der schiffahrts- und strompolizeilichen Vorschriften für die Elbe, und des Schlußprotokolls der dritten Elbschiffahrts-Revision-Commission vom 8. Februar 1854. (Vom 15. Mai 1863.) Ferner die vom 4. April datirte Uebereinkunft zwischen Preußen, Oesterreich, Sachsen, Hannover, Dänemark, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt-Desfau-Röthen, Anhalt-Bernburg, Lübeck und Hamburg, eine neue Regulirung der Elbölle betreffend. Endlich die Vereinbarung vom 4. April 1863 zwischen Preußen, Oesterreich, Sachsen, Anhalt-Desfau-Röthen, Anhalt-Bernburg und Hamburg, die Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzolles zu Wittenberge betreffend.

Der Cultus-Minister v. Mühler ist an einem Halsübel erkrankt. Wie bereits erwähnt, veröffentlicht ein der Reaction dienendes Blatt, die „Elbinger Anzeigen“, eine von einem angeblich geheimen Comité in Berlin vom 29. Mai abgelassene Instruction an einen „hochwohlgeborenen Herrn“, wonach die gesammte Presse, die Stadtverordneten u. einer gemeinsamen Leitung folgen. Das Aktenstück lautet:

Berlin, d. 29. Mai 1863. Daß die nächsten Monate von entscheidender Wichtigkeit für unsere Vorkommnisse werden müssen, kann Ew. Hochwohlgeborenen (geskränkter Herr) nicht zweifelhaft sein. Das Comité beehrt sich daher bei der plöblich veränderten Sachlage anderweit diejenigen Schritte zu beschließen, welche es für geeignet hält, um sowohl der feudalen Partei als den Demokraten mit Erfolg entgegenzutreten. Die Presse hat mit besonderer Energie und Konsequenz auf die auswärtige Lage Preußens hinzuwirken, namentlich darf dieselbe nicht verfehlen, die Blide in die geheimen Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, welche zuweilen geäußert werden, möglichst zu verbreiten und der Jagungsfrucht der Leser jedes Zeitungsblattes zu machen. Ein Frontmachen Frankreichs muß in nahe Aussicht gestellt werden und das Publikum mit dieser Conventionalität mit Schreiben entgegenzusehen lernen. Für sehr oportun halten wir auch die Noth, daß sich die „Times“ oder irgend welche andere renommirten ausländischen Blätter mit Preußen beschäftigen, daß die inländische Presse jedoch außer Stande sei, diese Urtheile wiederzugeben, um nicht mit dem Staatsanwalt und Gerichtshof in Konflikt zu kommen. Diese unsäglichbare Bemerkung, die nicht oft genug abgedruckt werden kann, macht das Publikum endlich glauben, daß wir einer sehr schlimmen Lage verfallen sind, daß die Staatsanwaltschaft die Presse verfolgt, und daß die Gerichtshöfe die Preßorgane ohne Rücksicht auf die liberale Gesinnungstüchtigkeit beurtheilen. Wir empfehlen Ihnen hierbei nochmals auf das Dringendste die Schonung der richterlichen Beamten jeder Parteiübung. Sie dürfen keineswegs, wie es an einigen Orten im Mißverständniß unserer Intentionen zu unserem Bedauern geschehen ist, diesen Stand dadurch aufreizen, daß man die immerhin wenig zahlreich konservativen Richter der Mißlaune des Publikums aussetzt und ihnen selbst die gefälligen Jurel verleidet. Das Obertribunal kann allerdings zuweilen Gegenstand einer offenen Bemerkung werden, doch wird das, Signal zu bez-



treff der in Aus-
sicht gezeigte Maß-
stabe die große Masse
zu erheben vers-
ucht uns angehört.
Partei, nament-
lich durch die Aus-
er Zeit in unsere
sich dieser Reihe
nreden zu halten.
Antworten in aus-
en ohne Rückhalt
ist vertraulich zu
sien ein Feld ist,
esäßliche Tätig-
t es auf die den
an. Da es ...
h unseren Inten-
g haben werden,
g Haltung zu bes-
trauer begehrt
herron des Rab-
nung anempfehlen
vo die ungebilde-
sich nicht zurück-
läufigen Zeit die
as bei der großen
ltung des Volkes
vermeiden sein,
zu helfen. Wir
erfüllung der zu-
würmerfam; daß
ölklerung zulässig
ist zu erhalten,
belieben Sie sich

der Einleitung
Augenblicke die
ffschwung neh-
in diese Kate-
daß es ihm

in dem eine unpopuläre Partei vorliegt, der durch einen Zufall an die unredliche Adresse gekommen sei. Das Versehen in Betreff der Adresse müssen wir durchaus bezweifeln; dagegen wollen wir nicht bestreiten, daß vielleicht das Denunciationswesen gegen die liberale Partei bereits eine solche Entwicklung gewonnen hat, daß man auf ihre Rechnung lithographische Sendschreiben anfertigt und naive Seelen mit diesen Machwerken mythisirt. — Die „Nat.-Ztg.“ fügt alsdann noch hinzu: Selten ist uns eine plumpere Erfindung vorgekommen. Das geheime berliner Comité, von welchem diese Instruction ausgehen soll, will, der feudalen Partei, wie den Demokraten entgegenzutreten.“ Da die Fortschrittspartei bekanntlich eine Koalition der Demokraten und der andern Liberalen bezweckt, so könnte eine derartige Äußerung niemals aus ihrer Mitte hervorgehen. Welche Gruppe der Liberalen soll also als geheime Anstifterin aller mißliebigen Kundgebungen der letzten Zeit angeschwärzt werden? Wir glauben den eigentlichen Schlüssel zum